

Schweizerischer Arbeiterinnenverband

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **7 (1912)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerischer Arbeiterinnenverband.

Jahresbericht des Arbeiterinnenvereins Schaffhausen und Umgebung. Es wurden im vergangenen Jahre 11 Monats-, 2 General-Versammlungen und 13 Vorstandssitzungen abgehalten. Eine öffentliche Versammlung im Saale des Münchhalbenschulhauses, an der Genosse Dr. Groß referierte, war sehr gut besucht. Nur schade, daß die hiesigen Frauen der Organisation so gleichgültig, ja teilweise sogar verächtlich gegenüberstehen. Dann wurden noch 2 Versammlungen mit Vorträgen von den Genossen Büchi und Sträßler abgehalten. Auch der am 19. März veranstaltete sozialdemokratische Frauentag fand unter reger Teilnahme statt. Im „Tannenhof“ hielt Genossin Haubenjak aus Zürich ein treffliches Referat, welches Genosse Saug, Präsident der Arbeiterunion Schaffhausen, ergänzte.

Ferner beteiligten wir uns am Demonstrationzug am 1. Mai. Im Juni erstatteten wir den Winterthurer Genossinnen einen Besuch, und am 16. Dezember hielten wir unsere Christbaumfeier ab. Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1911 50. Daß sie sich im laufenden Jahre verdoppeln möge, dazu soll jede Genossin ihr möglichstes beitragen.

Frau Hamburger.

Jahresbericht des Arbeiterinnenvereins St. Gallen vom Jahre 1911. Im Berichtsjahre wurden 3 Haupt- und 8 Monatsversammlungen abgehalten. Vorstandssitzungen fanden 13 statt. Der Schweiz. Frauentag, 15. März, war gut besucht. Wir nahmen auch teil an der März- und Maifeier. Einige von uns marschierten im Maifestzug mit.

Im November feierten wir unser 25-jähriges Stiftungsfest, wiederum bei regem Besuch. Das Programm befriedigte sämtliche Teilnehmer. Die Mitglieder des Dramatischen Clubs des Allgem. Arbeiterbildungsvereins brachten den Einakter zur Aufführung: Gewalt geht vor Recht, oder: Der Fahne treu. Unsere Vereins-Mimen Familie R. brachten ein Dialektstück: Deppis us de Burestobe, oder: D'Frau Dibelbeiß ab em Garihübel will e Stadtfrau gä. Frä. Kühn stellte sich mit einem Prolog zur Verfügung. Unser Genosse Koch, Arbeitersekretär, hielt ein lehrreiches und zu weiterer Arbeit ermunterndes Referat. Deklamationen wurden vorgetragen von Genosse M., ebenso Musikvorträge. Wir hatten das Vergnügen, als Gäste Frau Zinner, Zentralkassierin, sowie ein Duzend Genossinnen von Rorschach zu begrüßen.

Eine Weihnachtsfeier fand ebenfalls statt. Beschenkt wurden 155 Kinder im Alter von 1 bis 14 Jahren.

Eintritte hatten wir 12, Austritte inkl. Ausschlüssen 32, gestorben 2, abgereift 9.

Einnahmen Fr. 591.39, Ausgaben Fr. 573.19, für die Union Fr. 50.—, für die Zentralkasse Fr. 84.—, Wöchnerinnenunterstützung Fr. 40.—, Krankenunterstützung Fr. 230.—.

Die verschiedenen Funktionärinnen des Vereins taten so ziemlich ihre Pflicht, besonders einige Vorstandsmitglieder. Die Genossinnen M. und J., Delegierte der Arbeiter-Union, besuchten fleißig die De-

legiertenversammlungen. Die Tätigkeit der Mitglieder der Fabrikaufsichtskommission ließ zu wünschen übrig, jener der Agitationskommission ebenfalls. Durch Abreise eines Mitgliedes ging sämtliches Adressenmaterial verloren und die noch Dagebliebenen wurden, wie es scheint, nutzlos. Auch der Besuch der Vorträge gab zu Reklamationen Anlaß. Im November hatten wir das Vergnügen, Frä. Behnder, Lehrerin und Vorstandsmitglied des Bundes schweiz. Frauenvereine, für ein Referat zu gewinnen. Die Rednerin erntete großen Beifall für ihre aufklärenden und belehrenden Worte. Der Wunsch, sie bald wieder begrüßen zu dürfen, war ein allgemeiner.

Von der Referentin sowie in der Diskussion wurde lebhaft protestiert gegen das Bestehen der öffentlichen Freudenhäuser und der Wunsch ausgesprochen, daß mit uns alle Frauen und Töchter, ob arm oder reich, Protest gegen diesen schmutzigen Erwerb einlegen. Ein gleiches erwarten wir von der gesamten organisierten Arbeiterschaft. Welche Eltern, die den Namen Mutter und Vater in seiner vollen Bedeutung auffassen, denken nicht mit Entrüstung an das Los, das eine ihrer Töchter treffen könnte.

Genossinnen und Genossen, durch stete Aufklärung und Willensstärke, vor allem aber durch die Erringung besserer Lebens- und Arbeitsverhältnisse wird auch dieser Schandfleck auszutilgen sein. Hunderte von unseren Proletarierinnen werden so körperlich und moralisch in kurzer Zeit zugrunde gerichtet.

Im allgemeinen ließ das Jahr manche Hoffnung unerfüllt. Der Besuch der Versammlungen dürfte besser sein. Da und dort wird als Verhinderungsgrund Mangel an Zeit vorgeführt, bei anderen ist es die Gleichgültigkeit.

Wenn alle ihre Lage und ihr oft trauriges Los, sei es als Arbeiterin in Fabriken oder als Diensthöterin, begreifen würden, was könnte dann erreicht werden! Als freudiges Ereignis darf das 10jährige Stiftungsfest unserer Krankenkasse erwähnt werden. Dieses einstige Sorgenkind ist nun so weit entwickelt, daß wir 13 Wochenbeiträge zahlen können, 1 Fr. per Tag, Sonntag inbegriffen, bei 60 Rp. Monatsbeitrag. Die Krankenkasse zählt zurzeit 50 Mitglieder. Bei Todesfällen zahlt jedes Mitglied 50 Rp. Sterbegeld, welches ohne Abzug ausbezahlt wird. Die Krankenkasse ist freiwillig. Zu Anfang des Bestandes der Kasse zahlten wir bei 15 Rp. Beitrag pro Woche 80 Rp. Unterstützung im Tag, 6 Wochen lang, den Sonntag nicht mitgerechnet; nach 5jährigem Bestand 60 Rp. im Monat, 1 Fr. per Tag, Sonntag inbegriffen, 8 Wochen lang. Die Krankenkasse hat eigne Kasse, ebenso ihren besonderen Vorstand. Da schon öfter der Wunsch laut wurde, eine Zentralunterstützungskasse zu gründen, so möchten wir allen Schwestersektionen ein ähnliches Vorgehen empfehlen. Wir haben soweit gute Erfahrung gemacht und dürfen mit Stolz sagen: alle haben ihr Scherflein beigetragen zum Erstarken der Finanzen. Wir durften bis heute von Ausbeutung der Krankenkasse nichts fühlen. Eine Freude bereitet es uns, jetzt die Kranken 13 Wochen unterstützen zu können, ohne für den Kassenbestand in Sorge vor Überlastung zu sein.

Mit dem Wunsche, das begonnene Jahr 1912 bringe arbeitsfreudigen Zuwachs und Ausdauer allen mit einem Amt Betrauten, schließt

Die Berichterstatterin D. C.

Von der Maiseier in Arbon.

Bei herrlichem Wetter konnte der Weltfeiertag der Arbeiterchaft durchgeführt werden. Der Arbeiterinnenverein Arbon übernahm die Aufgabe, etwa 150 Knaben und Mädchen mit Guirlanden, Bögen und Sträußchen auszustatten. Die schmucke Kindergruppe erweckte bei allen Festteilnehmern und Zuschauern lebhaften Beifall. Leider ist noch nicht allgemein unter den Arbeitern das Bewußtsein erwacht, daß alle ihre Kinder in den Maiseizug gehören. Viele glauben damit ihrer Ehre etwas zu vergeben. Ein gewaltiges Stück Aufklärungsarbeit muß noch geleistet werden. Mit Ausdauer marschierten unsere lieben Erstkläßler bis zu den Größern unter den Klängen der Musik im Festzug mit. Die obligatorische Maiseizur mit Brot mag den Eifer noch besonders angespornt haben. Dem Arboner Gewerkschaftsbund herzlichen Dank für die Spende! Wir hoffen bei der nächsten Maiseier die doppelte und dreifache Kinderzahl melden zu können. Denn der Jugend die Zukunft. Unsere Mitglieder beteiligten sich lebhaft am Verkauf der „Vorkämpferin“. 130 Stück wurden an den „Mann“ gebracht. Für alle damit verbundene Mühe und Arbeit sei den Genossinnen gedankt.

N. B. Die nächste Versammlung findet Dienstag den 11. Juni im Volkshaus statt. B.

An die Sektionen des schweizerischen Arbeiterinnen-Verbandes.

Werte Genossinnen!

Wir setzen die Vorstände und Mitglieder in Kenntnis, daß die neuen Statuten bis Ende Juni versandt werden können. Wir hoffen, die Sektionen haben sich, dem Beschlusse der Delegiertenversammlung entsprechend, den örtlichen Parteioorganisationen angeschlossen. Unsere neuen Statuten sollen in das Parteimitgliedsbuch eingelegt werden. Das Quittieren der Beiträge vom 1. Juli an geschieht mit Partei- und Verbandsmarken.

Es ist zu hoffen, daß Vorstände und Mitglieder sich dieser kleinen Mehrarbeit im Interesse einer geordneten Kontrolle gerne unterziehen werden. Die Beiträge bis und mit Juni müssen noch in den alten Verbandsbüchern quittiert werden. Die neuen Statuten werden gratis abgegeben, für das Mitgliedsbuch ist 20 Cts. zu entrichten. — Wünsche und Anregungen betreffend Ausgestaltung und Erweiterung der „Vorkämpferin“ sind zuhanden der demnächst zusammen tretenden Kommission beförderlichst an den Zentralvorstand einzusenden.

Mit Genossinnengruß!

Der Zentralvorstand.

Zur gefl. Beachtung!

Es ist unbedingt notwendig, daß die Sektionskassiererinnen vierteljährlich mit der Kasse abrechnen. Die Mitglieder werden ersucht, durch pünktliche Bezahlung ihrer Beiträge die Geschäfte möglichst zu erleichtern. Sämtliche Zahlungen sind zu richten an die Zentralkassiererin Gen. Frau Kermann, Sierenzerstraße 33, Basel.

Vereinschronik.

Arbeiterinnen-Verein Basel.

Montag den 3. Juni, abends 8¼ Uhr Sitzung mit Vortrag von Fr. Schaffner über „Heimarbeit“. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

N. B. Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, erinnern wir an ihre Pflichten.

Verband schweiz. Konsumvereine (V. S. K.)

Sitz der Verwaltung in Basel, Chiersteinerallee 14.

Der Verband schweiz. Konsumvereine (V. S. K.) hat zum Zweck die Organisation der Konsumenten und die Wahrung deren Interessen gemäß seinen Statuten:

Er sucht dies zu erreichen:

1. durch tatkräftigen Rat und Beistand bei Gründung von Konsumvereinen, sowie in allen Angelegenheiten des Genossenschaftswesens;
2. durch Vorträge und seine Publikationsorgane:
 - a) Schweiz. Konsum-Verein (erscheint alle 8 Tage),
 - b) Genossenschaftliches Volksblatt (erscheint in einer 8tägigen und in einer 14tägigen Ausgabe),
 - c) La Coopération (erscheint alle 14 Tage),
 - d) La Cooperazione (erscheint alle 14 Tage);
3. durch gemeinsamen Einkauf und Produktion der im Haushalte benötigten Lebensmittel und Bedarfsartikel;
4. durch Abgabe der Waren in Eigenpackung.



Schutzmarke
des V. S. K.

Alle Eigenpackungen des V. S. K. sind mit dessen Schutzmarke versehen.

Gemäß vorliegenden Ausführungen ist die Verwaltung des V. S. K., Chiersteinerallee 14 in Basel, jederzeit bereit, bei Gründungen von Konsumvereinen und in genossenschaftlichen Angelegenheiten unentgeltlich prompte Auskunft zu erteilen.

Abonnemente auf die oben aufgeführten Verbandsorgane werden stets entgegen genommen.

Zur Frauenbewegung

empfehlen wir folgende Literatur:

- | | |
|---|---------|
| Rebel, Die Frau und der Sozialismus, gebunden | Fr. 4.— |
| Putter, Recht und Pflicht. Ein Wort an die Arbeiterfrauen. (Agitationschrift per 100 Fr. 3.—) | „ —.10 |
| Lange, Helene, Die Frauenbewegung in ihren modernen Problemen | „ 1.70 |
| Mackenroth, Dr. Anna, Für und wider das Frauenstimmrecht | „ —.50 |
| Sträuli, Dr., Ueber Frauenstimmrecht | „ —.30 |

Buchhandlg. d. Schweiz. Grüttvereins Zürich.
Kirchgasse 17.